

Wie die Kula und der Professor Fuster aufgefressen sind,

oder

Wie die Versammlung am 7. d. M. in der Kula und Prof. Fuster hinter's Licht geführt wurde, oder die Schweinfurter Zuden, welche New-York nie gesehen haben, schenken als Deputirte aus Amerika den Studenten 30 fl. und versprochen 8000 Dollars.

Es kamen am 7. d. M. angebliche Amerikaner, die Brüder Cohnstamm, in die Kula der Universität, und führten sich selbst als Deputirte aus New-York auf. Sie erzählten ganz beduselt, wie die New-Yorker ganze Tage gejubelt hätten, wie sie vernommen, daß sich die Wiener-Studenten in den Märztagen als Freiheitshelden bewiesen, und wie 50,000 Amerikaner durch volle 5 Stunden immer um eine Kirche herumgegangen wären, wo von dem unendlich hohen Thurm derselben die deutsche Fahne herabwehte, und ließen vermuthen, daß sie es durchaus nicht wundern würde, wenn sie die Nachricht erhielten, daß diese 50,000 noch immer aus Enthusiasmus herumgingen.

Und wie sie nun von diesen außerordentlichen Verehrern der Wiener-Universität als Deputirte gewählt worden seien, derselben ihre wärmsten Sympathien im Namen ihrer deutschen Brüder in Amerika erkennen zu geben, und wie die Amerikaner zu jeder Stunde bereit wären, der Universität und den Wienern den möglichsten Schutz zu leisten; zu diesem Behufe sei auch schon zur Organisirung einer großen Freiheits-Flotte geschritten worden, und sie wären beauftragt, 8000 Dollars als Uniformirungs-Beitrag der Universität zu übergeben.

Ein Plakat berichtet uns ferner über dieses erfreuliche Ereigniß, wie der wackere Fuster, der Papst der Freiheit, diesen edlen Deputirten seinen Dank ausdrückte, wie ihnen sodann der deutsche Hut aufgesetzt wurde, und man sie unter Trommelschlag und Vivat-Geschrei durch die Stadt begleitete. Wir haben somit ersehen, daß dieß ein sehr erfreuliches Schauspiel gewesen sein mag, nur leider zeugte sich später, daß aus dem Schauspiel ein Lustspiel wurde, welches man füglich: „Viel Lärmen um Nichts“ betiteln kann, indem die amerikanischen Deputirten, welche sich für die Brüder Cohnstamm aus New-York ausgaben, zwei Schweinfurter Zuden, Namens Cohn sind und statt einem Betrag von 8000 Dollars 30 fl. C. M. an die Universität übergaben.

Man sagt, die ganze Sache wäre eine hübsche Spekulation gewesen, um sich bei den Wienern Handelsleuten Namen und Credit zu verschaffen, und dann das Weite zu suchen; jedenfalls ein neuer außerordentlicher Beweis frecher Keckheit, und die Wiener Universität ist zu entschuldigen, wenn sie sich durch eine solche ungewöhnliche gemeine Spekulation hinter das Licht führen ließ.

Damit aber in Zukunft nicht abermals ein ähnlicher Fall vorkomme, dürfte es ganz am Plage sein, daß, bevor man solchen Adventuriers vertraue, sich dieselben auch durch Dokumente gehörig legitimiren, indem der Geschäftsträger Nordamerikas Hr. Stiles in der Wiener Zeitung öffentlich erklärte, daß Amerika nie durch Privat-Personen sich in die politischen Wirren fremder Staaten betheilige, und seit seinem Entstehen sich aller Welt gegenüber passiv verhielt, somit auch diese beiden Individuen, welche sich nicht einmal durch ihre Pässe als Amerikaner legitimirten, keinen officiellen Auftrag von Seite des vereinigten Staaten haben könnten.

